

Kann Fürsorglichkeit eine Alternative zur hegemonialen Männlichkeit sein?

Potenziale und Grenzen des Ansatzes der fürsorglichen Männlichkeiten

Vortrag am 30.10.25 in Frankfurt am Main
Fachtagung zur Jungen*arbeit in Hessen 2025
„Caring Masculinities - Beziehungsarbeit für Fürsorge und Solidarität!“

Dr. Daniel Holtermann
Bildungsreferent, Autor und Coach
kontakt@danielholtermann.de

Von gewaltvollen zu fürsorglichen männlichen Praktiken. Caring Masculinities in der pädagogischen Praxis.

Elli Scambor & Daniel Holtermann

Erscheinungsdatum: Februar 2026

ca. 190 Seiten

29,00 €

Beltz Verlag

Elli Scambor | Daniel Holtermann

Von gewaltvollen zu fürsorglichen männlichen Praktiken

Caring Masculinities
in der pädagogischen Praxis

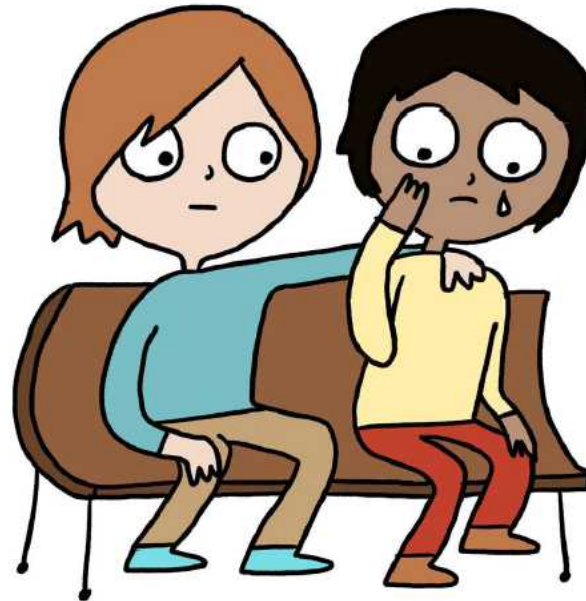
BELTZ JUVENTA

ICH HELFE GERN

ELISE GRAVEL



Heute habe ich meinen Freund
getröstet, der traurig war.



Inhaltsübersicht

1. Eine geschlechtergerechtere Welt
2. Hegemoniale Männlichkeit
3. Fürsorgliche Männlichkeiten
4. Die Geschichte vom Will
5. Potenziale und Grenzen
6. Hinweise zum Weiterlesen

1. Wie könnte eine geschlechtergerechtere Welt aussehen?

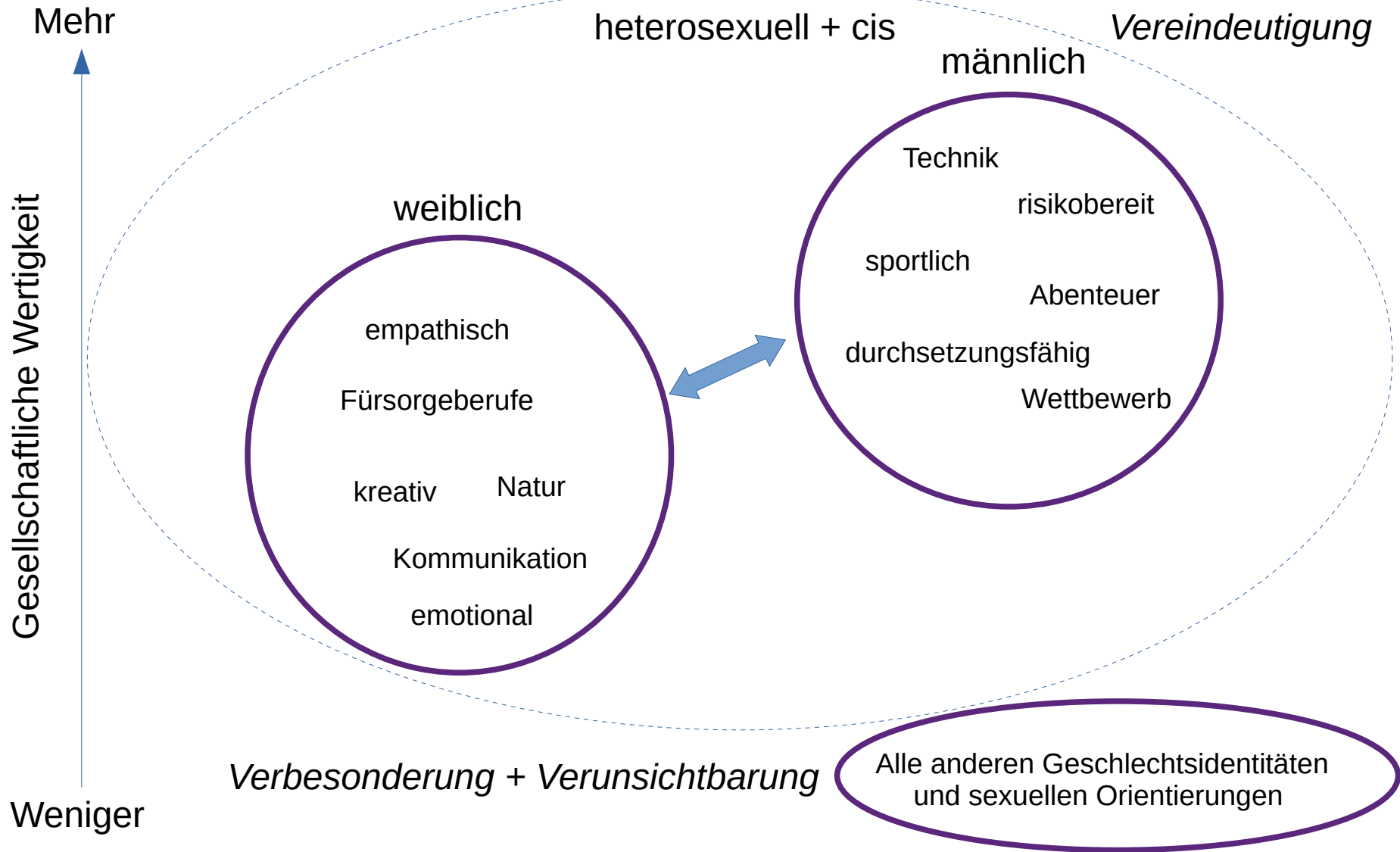
- Anerkennung des Wertes jedes Menschen unabhängig von individuellen Eigenschaften.
- Wertschätzung der Individualität und Vielfalt von Menschen.
- Freude über die Unterschiedlichkeit und Neugierde auf das Unbekannte.
- Keine Gewalt und Diskriminierung aufgrund von Geschlecht.
- Möglichkeit, die eigene Vielfalt zu leben.

2. Hegemoniale Männlichkeit

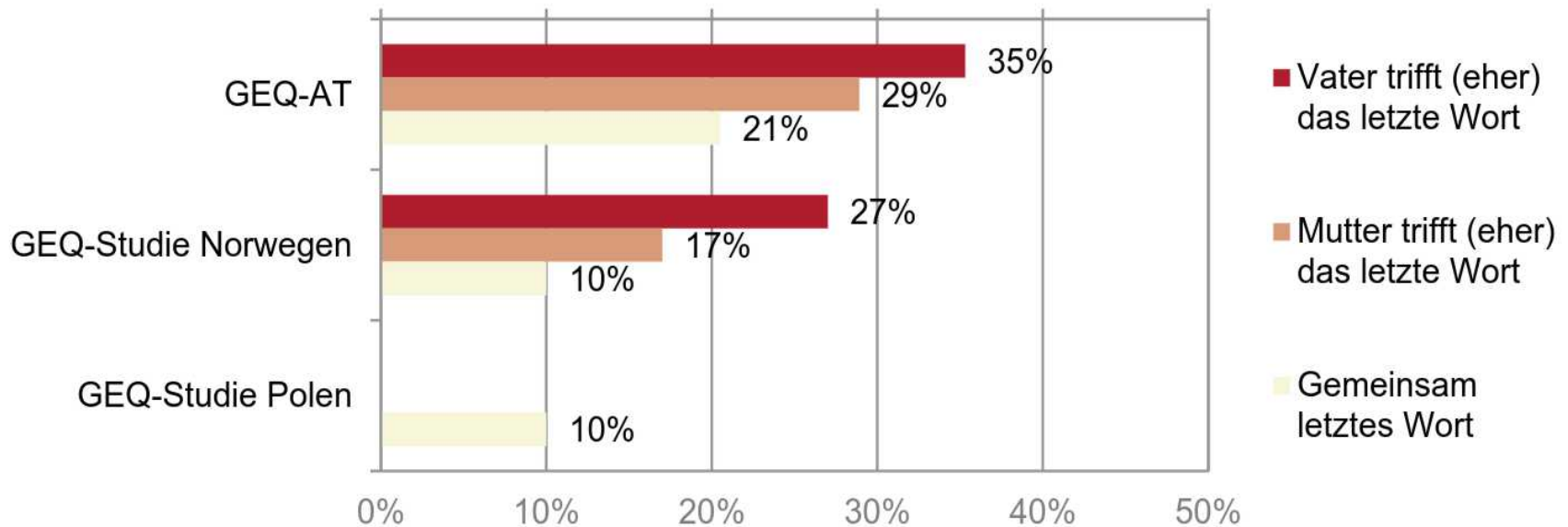
„Männlichkeit ist [...] eine Position im Geschlechterverhältnis; die Praktiken, durch die Männer und Frauen diese Position einnehmen; und die Auswirkungen auf die körperliche Erfahrung, auf Persönlichkeiten und Kultur.“ (CONNELL 2015: 124)

„Die zentralen Grundlagen der Hegemonialen Männlichkeit (Connell) bestimmen sich durch Abgrenzung, Zuschreibung und Abwertung von anderen Spielarten von Männlichkeit(en) und vor allem von allem Weiblichen und Diversen.“ (Jantz/Holtermann 2025: 159)

Binäre Geschlechternormen und Hierarchien



Letztes Wort und körperliche Gewalterfahrung in der Kindheit



Quelle: L&R Datafile 'GEQ-AT', 2023, n=2.295, n miss=178, gewichtete Stichprobe; Norwegische GEQ-Studie Holter et al., 2009 und polnische GEQ-Studie Krzaklewska et al. 2016.

3. Fürsorgliche Männlichkeiten

In vielen Ländern dieser Welt ist der Weg zum Erwachsenwerden für Jungen* untrennbar mit Erfahrungen von Gewalt verbunden – sei es durch eigenes Erleben, durch Miterleben oder durch stillschweigende Akzeptanz. Männlichkeit wird vielfach darüber definiert, Kontrolle zu behalten, keine Verletzlichkeit zu zeigen, emotional unnahbar zu sein und sich notfalls mit Gewalt Respekt zu verschaffen.

Diese Einsichten bilden den Ausgangspunkt für eine zentrale Erkenntnis: Es braucht ein neues Verständnis von Männlichkeit, das auf Empathie, Fürsorge und Verbundenheit basiert. Genau das tut das Konzept der Caring Masculinities. Es integriert Werte aus der feministischen Fürsorgeethik wie Aufmerksamkeit, Unterstützung, Empathie – und stellt sowohl Beziehungsorientierung als auch Ablehnung von Gewalt in den Mittelpunkt. (Scambor/Holtermann 2026)

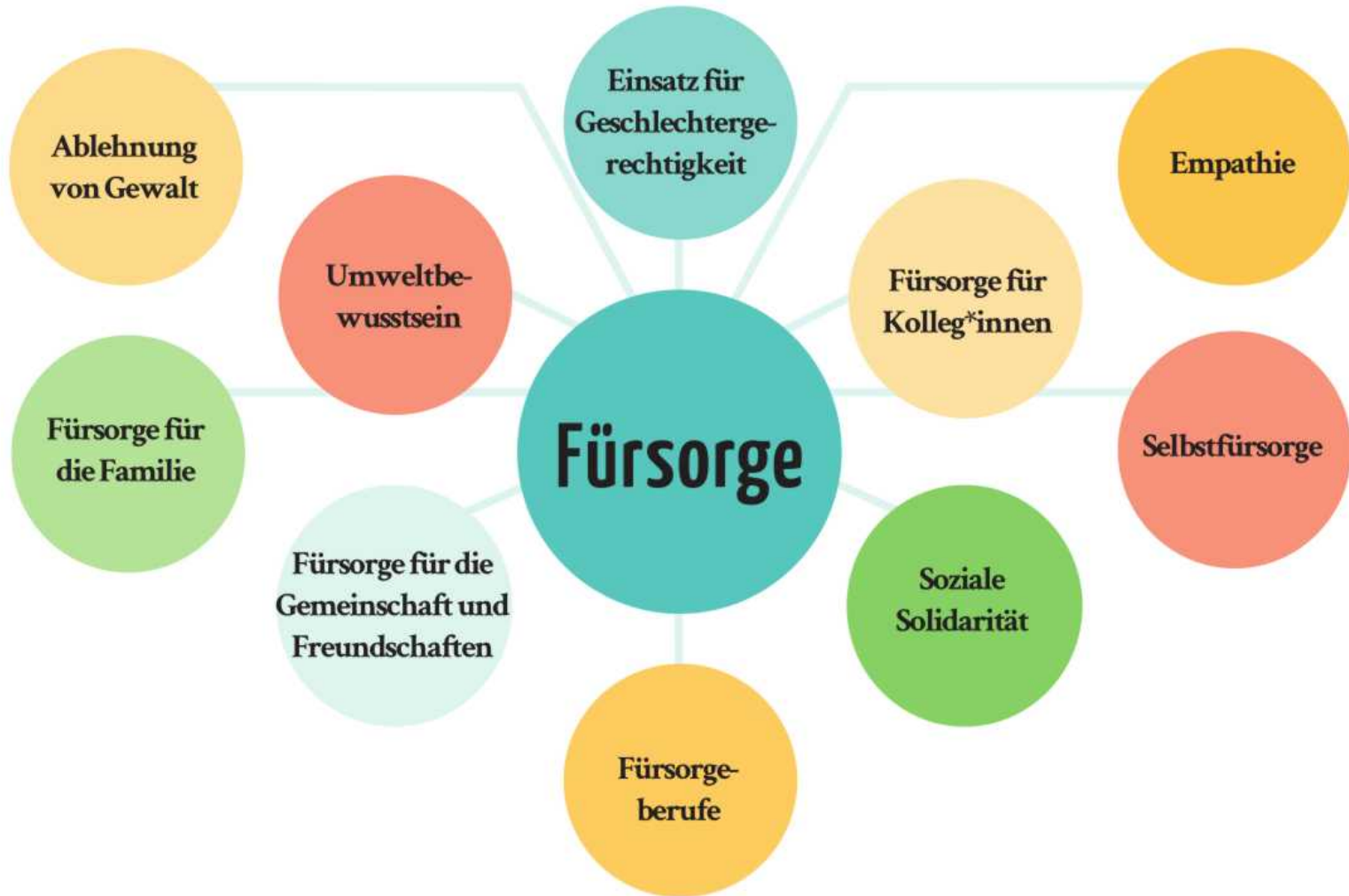
Kennt ihr medial präsente Vorbilder für fürsorgliche Männlichkeit?

Definition von Fürsorge

Fürsorge in Anlehnung an den englischen Begriff "care" nach Joan Trontos (1993: 103)
Definition:

"Auf der allgemeinsten Ebene schlagen wir vor, Fürsorge als eine Aktivität zu betrachten, die alles umfasst, was wir tun, um unsere "Welt" zu erhalten, zu pflegen, damit wir in ihr so gut wie möglich leben können. Diese Welt umfasst unseren Körper, uns selbst und unsere Umwelt, die alle in einem komplexen, lebenserhaltenden Netz verwoben sind."

Fürsorgeaspekte im Konzept der fürsorglichen Männlichkeiten



»Sorge ist mehr. Sie umfasst Verantwortung und Begreifen von Zusammenhängen. Sorge muss also emotional fundiert sein – und emotionales lernen ist weitaus schwieriger als der Erwerb von Handfertigkeiten und Wissen.

Aber ohne diese Gefühlskompetenz ist die Sozialkompetenz leer und wirkungslos, bloße Handlungsstrategien und das Wissen um soziale Beziehungen reichen nicht aus.

Gleichzeitig ist die emotionale Stärke inhaltslos, wenn sie nicht mit konkreten Problemen der nahen und fernen Welt verbunden ist, sie versteht und daraus Handlungskonsequenzen zieht.«

(Kaiser 2008: 203)

JUNGEN

KÖNNEN
SEIN:

sensibel



fürsorglich



still



sanft



kreativ



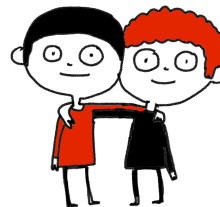
verträumt



ängstlich



liebepoll



hübsch



Und lass Dir von niemandem etwas anderes erzählen.

@elisegravel

4. Die Geschichte von Will Adolphy

Will Adolphy wächst in prekären Verhältnissen in England auf und hat sich nie in dem gesellschaftlichen Diskurs wiedergefunden, in dem »Männer« pauschal als privilegiert bezeichnet wurden. Er fühlte sich ausgeschlossen, übersehen und abgewertet. Er hat ums Überleben gekämpft und fühlte sich überwältigt durch die Welt.

Er suchte nach Hilfe und fand diese bei Influencer aus der Manosphere u.a. Incels (involuntary celibate). Durch die Inhalte fühlte er sich gesehen und gewertschätzt. Ein Influencer wurde eine neue Vaterfigur. Mit der Zeit wurden die Inhalte immer mehr Misogyn und vermittelten ein polarisierendes Weltbild mit einer wir gegen die anderen Logik. Seine psychische Gesundheit verschlechterte sich zunehmend. Er traf weniger Menschen, da sie Gespräche meist im Streit endeten.

Die Geschichte von Will Adolphy

Was ihm beim aussteigen aus der Incel-Welt geholfen hat, ist die Empathie, mit sich selbst und anderen. Das war ein langer Prozess. Will hinterfragte seinen Lieblingsinfluencer und die Realität zeigte sich als deutlich komplexer als die in der Online Welt.

„When boys and men felt jugded, it can bring up shame, anger and defensiveness. It shouts down the conversation they disengage. When they are disengaged, the online world engages.“

Gerade dieses Gefühl der Nicht-Zugehörigkeit und der Widerspruch zwischen individuellen Erfahrungen und abstrakten Gleichheitsdiskursen machte ihn anfällig für die Benachteiligungsnarrative der Manosphere. Präventiv dagegen helfen Räume, in denen Gemeinschaft geschaffen wird, keine Bewertung stattfindet und emotionale Verletzlichkeit sein darf = fürsorgliche Räume.

Quellen: Movember 2025 & Inside Europe Podcast 2025

ES IST **OKAY** SICH SO ZU FÜHLEN:



ALLE FÜHLEN SICH MANCHMAL SO.

DAS IST NICHT EINFACH, ABER ES MACHT UNS NICHT SCHWACH. ES MACHT UNS

MENSCHLICH.

UND ES HILFT, ÜBER GEFÜHLE ZU REDEN.

©elisegravel

Quelle: Projekt ECaRoM <https://www.dissens.de/projekte/abgeschlossene-projekte/maennlichkeiten-geschlechterverhaeltnisse-und-arbeit/ecarom-foerderung-fuersorglicher-maennlichkeiten-in-der-fruehen-erziehung-und-bildung>

Grenzen und Potentiale der fürsorglichen Männlichkeiten

Grenzen

- Theoretisches Konzept, das umgesetzt werden muss.
- Widerspricht der patriarchalen Logik der Leistung, Differenzierung und Verwertbarkeit
- Fürsorglichkeit zu erlernen braucht Zeit und Ausrichtung
- Ist nur ein Baustein für eine Veränderung

Potentiale

- Friedlichere, vielfältigere und geschlechtergerechtere Welt
- Bietet alternative Männlichkeitskonstruktionen an
- Kann direkt pädagogisch umgesetzt werden
- Langfristig, positiv und universell
- Macht Sinn

Hinweise

Veröffentlichungen von Dissens



<https://danielholtermann.de/paedagogisches-material/>

Daniel Holtermann · Alexander Hahne

Männlichkeit (ver)lernen

Anleitung zur
Selbstverantwortung



Wie können Männer liebevoller,
friedlicher und vielfältiger werden?

Daniel Holtermann, Alexander Hahne

Männlichkeit (ver)lernen

Anleitung zur Selbstverantwortung

ISBN: 978-3-89771-618-6

Erscheinungsdatum: November 2024

192 Seiten

16,00 €

Unrast Verlag

**Kostenloser Workshop zum Buch
am 08./09.11. in Wiesbaden:** <https://wi-r-in-wiesbaden.net/events/>

Blu Doppe,
Daniel Holtermann (Hg.)

**Vom
Scheitern,
Zweifeln
und
Ändern**
**Kritische Reflexionen
von Männlichkeiten**



Blu Doppe,
Daniel Holtermann (Hg.)

**Vom Scheitern, Zweifeln und
Ändern**

*Kritische Reflexionen von
Männlichkeiten*

ISBN 978-3-89771-083-2

Erscheinungsdatum: Februar 2021

Seiten: 272

18 €

Unrast Verlag

Folke Brodersen und Simon Merz (Hg.)

Handbuch Queere Jugendarbeit

Was junge Queers stärkt und wie wir
Offene Jugendarbeit gestalten

etece buch

Folke Brodersen /Simon Merz (Hg.)

Handbuch Queere Jugendarbeit Was junge Queers stärkt und wie wir offene Jugendarbeit gestalten

Erscheinungsdatum: 4. November 2025
272 Seiten

ISBN: 9783982463667

etece Verlag

mit den Artikeln von Olaf Jantz und Daniel
Holtermann:

1. Anforderungen an (queere) Männlichkeit(en) -
Bewältigung eines unsichtbaren Imperativs
2. Männlichkeiten in der queeren Jugendarbeit

Ich bin nicht auf die Idee gekommen,
dass ich das könnte,
bis ich es gesehen habe.

Rae Spoon, goodbye gender

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Dr. Daniel Holtermann
Bildungsreferent, Autor und Coach
<https://danielholtermann.de/>
kontakt@danielholtermann.de

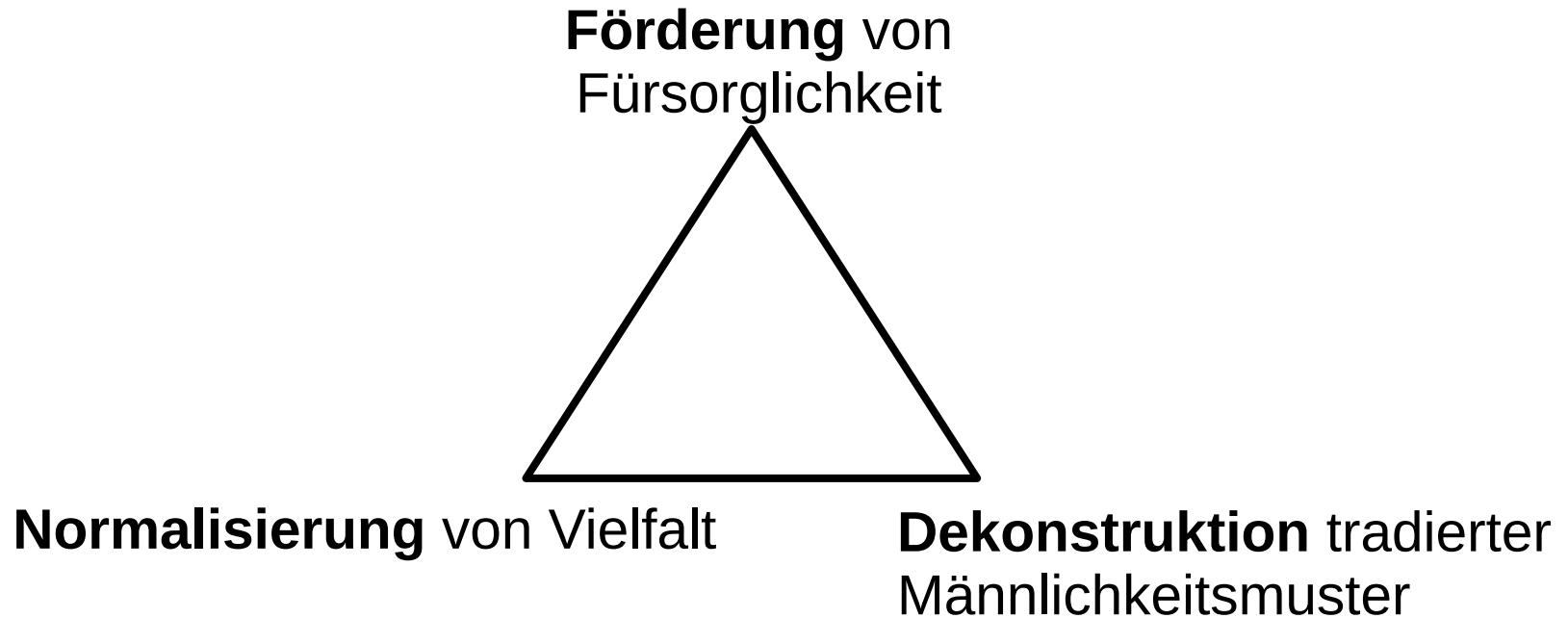


Quellenverzeichnis

- Böhnisch, Lothar (2013): Männliche Sozialisation. Eine Einführung. (2.Auflage) Weinheim.
- Boger, Mai-Anh (2017): Theorien der Inklusion – eine Übersicht. In: Zeitschrift für Inklusion - online.net: Ausgabe 01/2017 [online] <https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/413>
- Bourdieu, Pierre (2005): Die männliche Herrschaft. Frankfurt am Main. Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft.
- Connell, Raewyn (2015): Der gemachte Mann. Männlichkeitskonstruktionen und Krise der Männlichkeit. 4. Auflage. Wiesbaden: Springer VS
- Dissens e.V. et al. (2012): Geschlechterreflektierte Arbeit mit Jungen an der Schule - Texte zu Pädagogik und Fortbildung rund um Jungenarbeit, Geschlecht und Bildung
- Debus, Katharina / Laumann, Vivien / (Hrsg.) (2018): Pädagogik geschlechtlicher, amouröser und sexueller Vielfalt. Zwischen Sensibilisierung und Empowerment. Berlin: Dissens – Institut für Bildung und Forschung.
- Holtermann, Daniel/Hahne, Alexander (2024): Männlichkeit (ver)lernen - Anleitung zur Selbstverantwortung. Unrast Verlag
- Holtermann, Daniel & Scambor, Elli (Hrsg.) (2023): Förderung fürsorglicher Männlichkeiten in Kindertagesstätten und Grundschulen - Handbuch für pädagogische Fachkräfte, Berlin: Dissens - Institut für Bildung und Forschung e.V.
- Hooks, bell (2022): Männer, Männlichkeit und Liebe – Der Wille zu Veränderung. München Elisabeth Sandmann Verlag.
- Europe Podcast Beitrag zur Manosphere, ab Minute 25: <https://www.dw.com/en/inside-europe-21-august-2025/audio-73723303>
- Jantz, Olaf/Daniel Holtermann (2025): Anforderungen an (queere) Männlichkeit(en); In: Brodersen, Folke/Merz, Simon (Hrsg.) (2025): Handbuch ‚Queere Jugendarbeit‘, S. 158-160. Berlin: Verlag etece.
- Movember 2025: Young men's health in a digital world: <https://cdn.sanity.io/files/d6x1mtv1/mo-com-production/e1054b901ac235e16f177a2bca8ee760fb8e6a19.pdf>
- Tronto, Joan C. (1993): Moral Boundaries: A Political Argument for an Ethic of Care. New York, NY: Routledge

Workshop: Fürsorglichkeit als Gewaltprävention - Fürsorgliche Männlichkeiten in der pädagogischen Praxis

Pädagogisches Trilemma



Wie wird Fürsorge erlernt?

1. Durch erlebte Erfahrung in liebevollen Beziehungen
2. Durch Vorbilder
3. Durch Dialog
4. Durch Übung
5. Durch eine fürsorgliche Umgebung
6. Durch Reflexion

Quelle: Nel Noddings (1983, 2002, 2003)

Zentrale Themen für die Stärkung der Fürsorglichkeit

- Emotionale Bildung
- Empathie
- (Aktives) Zuhören
- Grenzachtung
- Selbstfürsorge
- Zugang zu Emotionen und Umgang damit (Sprachfähigkeit)
- Umgang mit Krisen und Bedürftigkeit sowie Hilfe holen können
- Fürsorge erfahren als auch praktizieren
- Bedeutung von Fürsorglichkeit für das Individuum als auch die Gesellschaft

Ebenen der Vermittlung von Fürsorglichkeit

- Übergeordnete Werte Ebene
- Kognitive Ebene
- Emotionale Ebene
- Physische Ebene

Traditionelle Männlichkeitsmuster abbauen

- **Rekonstruktion:** Das selbstverständliche Verhalten, das immer wieder gelebt wird, muss in das Bewusstsein der Teilnehmenden kommen.
- **Dekonstruktion:** Traditionelles Verhalten kritisch zu beleuchten, z.B. durch einen Perspektivwechsel mit der Frage für wen das konkurrenzhaftere Verhalten Vor- und Nachteile bringt.
- **Konstruktion:** Aus der Reflexion eine Entscheidung treffen, wie zum Beispiel ein alternatives Handlungsmuster aussieht, das die Konkurrenz ersetzt.

Normalisierung von Vielfalt

- Postheteronormative Zugänge wählen: Vielfalt von der Vielfalt aus denken und neue Selbstverständlichkeiten etablieren
- Ins Verhältnis setzen: Normen und Machtverhältnisse reflektieren und nach der Funktionalität diskriminierender Verhaltensweisen fragen.
- In Bewegung bringen: Überkommene Selbstverständlichkeiten produktiv irritieren und Identitäten als gesellschaftlich-kulturell vermittelt, in sich widersprüchlich und wandelbar aufgreifen.
- „Differenzen können“: Prozesse des doing difference reflektieren und Konstruktionsmechanismen zum Gegenstand der pädagogischen Auseinandersetzung machen (Veruneindeutigung).
- Vielfalt anbieten: Unterschiedliche Erklärungsansätze zu geschlechtlichen und sexuellen Lebensweisen vermitteln und Geschichten präsentieren, die lebbar sind.
- Inhalte „raufbrechen“: Vielfältige geschlechtliche und sexuelle Lebensweisen als Fachthema begreifen und Bildungsziele heteronormativitätskritisch vergegenwärtigen.

Quelle: Hartmann (2017)